Berliner Sparkasse

Presse-Information

6. November 2025

Altersvorsorge in Berlin: Mehr als die Hälfte legt Geld zurück
Frühzeitige finanzielle Bildung ist das A und O

Sind die Berlinerinnen und Berliner fürs Alter finanziell ausreichend abgesichert? 46 Prozent sagen nein. Nur knapp ein Drittel meint, genug vorzusorgen. Das hat eine repräsentative Umfrage der Berliner Sparkasse ergeben.

Dabei spart die Mehrheit der Befragten (51 Prozent) regelmäßig fürs Alter. Allerdings legt auch gut ein Drittel (35 Prozent) gar nichts zurück. Die Sparbeträge reichen von kleineren Summen ab 25 Euro bis hin zu mehr als 750 Euro, allerdings kann sich dies nur knapp jeder Zehnte der Befragten leisten. „Bei der Altersvorsorge gilt: so früh wie möglich damit anfangen und vor allem regelmäßig etwas zurücklegen, auch wenn es zunächst kleinere Beträge sind“, sagt Ibrahim Büyüksahin, Leiter für das Privat- und Firmenkundengeschäft der Berliner Sparkasse. „Denn so können die Berlinerinnen und Berliner vom Zinseszinseffekt profitieren und eine solide private Altersvorsorge aufbauen.“

Immobilien und Fonds/ETF am beliebtesten

Für die private Altersvorsorge investieren die Berlinerinnen und Berlinern am liebsten in eine eigene Immobilie (35 Prozent) oder legen in Fonds bzw. ETF (32 Prozent) an. „Gerade zur langfristigen Geldanlage ist der Kapitalmarkt sehr gut geeignet, da hier Schwankungen über die Jahre ausgeglichen werden können,“ sagt Ibrahim Büyüksahin. Auch die Private Rentenversicherung (28 Prozent), die Lebensversicherung (20 Prozent) sowie Wertpapiere (19 Prozent) gewannen im Vergleich zum Vorjahr nochmal an Bedeutung.

Herausgegeben von der Unternehmenskommunikation der Berliner Sparkasse
Alexanderplatz 2, 10178 Berlin
Telefon: (030) 869 654 53/ -651 94
www.berliner-sparkasse.de

Finanzielle Bildung ist der Grundstein

„Am wichtigsten ist, dass sich die Menschen überhaupt mit ihren Finanzen beschäftigen, um gute Entscheidungen zu treffen," so Ibrahim Büyüksahin. Da gibt es in Berlin noch Luft nach oben: Etwa ein Drittel (35 Prozent) kennt sich bei Finanzthemen nach eigenen Angaben gut aus, deutlich mehr (45 Prozent) sind dagegen unsicher. „Hier setzen wir an, mit unserer Beratung, aber auch mit Podcasts, verschiedenen Ratgebern oder Schulvorträgen. Denn wer früh lernt, was Sparen, Investieren und Altersvorsorge bedeuten, ist für die eigene Zukunft besser aufgestellt." Das scheint auch für die Berliner der richtige Weg zu sein: 58 Prozent meinen, dass mehr finanzielle Bildung in Schulen dazu beitragen würde, damit sich mehr Menschen mit ihrer Altersvorsorge auseinandersetzen.

Im September und Oktober befragte das Berliner Unternehmen für digitale Markt- und Meinungsforschung Civey im Auftrag der Berliner Sparkasse rund 1.000 Berlinerinnen und Berlinern zum Thema Altersvorsorge.